

- Scit. (Annoch betracht sie mich, und schweigt.)
- Sem. Prinz! redest du nicht? erbleichst, entzündest dich, und bist du gänzlich verwirret?
- Scit. Herr! in deinem Angesicht scheinete mir jenes unbeständige Weibs-Bild zu ersehen, welches ich in Egypten angebetet, Und eben dieses hat gemacht, warum mein Sinn gefehlet. Ich habe gegenwärtig mir die Falsche vorgestellt.
- Sem. Wann diejenige deinen Augen also zugegen wäre, gleichwie sie in deinem Gedancken ist, wurde ich dich nicht so grausam sehen. Vielleicht thätest du sie wegen deinen ungerechten Beflagungen, und so heftigen Zorn um Mitleyden, wie auch um Vergebung ansehen, und du würdest vielleicht auch Vergebung, und Mitleyden erhalten.
- Scit. (Dieses ist noch zum Ueberfluß? die Undanckbare soll erfahren, daß ich sie nicht achte.) Ach! wann du willst, so wird dieses mein unterdrücktes Herze abermahls beglücket seyn.
- Sem. (Nun wird er sich entdecken.) rede frey.
- Scit. O Götter! ich befürchte deinen Zorn.
- Sem. Zweifle nicht an meiner Vergebung: erklähre dich nur.
- Scit. Ich möchte, daß Tamyris solt für meine Liebes-Weinen Durch das Vermögen deiner Gunst mitleydig mir erscheinen.
- Sem. (O Raserey! O Eifersucht!)  
Nicht mehr. (man verstelle sich.) deine Liebe bedaure ich schon. Ich werde mit Tamyris reden, Und bin auch zu willfahren dir, mehr als du glaubst, bereit.
- Scit. Nun eben recht Tamyris kommt. Dis ist die beste Zeit.
- Sem. (Ueberlästige Zurückkunft!) höre mich:  
Indessen als ich red mit ihr von dir, und bleibe dort.
- Scit. Ich gehe. (Sie ist ganz verwirrt.) Sem. Und daure ich noch fort?)

(Scytalces weicht zurück.)

Ⓔ

Achter